



(11) **EP 0 872 675 A1**

(12) **EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG**

(43) Veröffentlichungstag:
21.10.1998 Patentblatt 1998/43

(51) Int. Cl.⁶: **F16K 31/10**, **F16K 31/06**,
F16K 1/12

(21) Anmeldenummer: 98106578.2

(22) Anmeldetag: 09.04.1998

(84) Benannte Vertragsstaaten:
AT BE CH CY DE DK ES FI FR GB GR IE IT LI LU
MC NL PT SE
Benannte Erstreckungsstaaten:
AL LT LV MK RO SI

(72) Erfinder: **Hettinger, Gerhard**
D-74653 Ingelfingen (DE)

(74) Vertreter:
Degwert, Hartmut, Dipl.-Phys.
Prinz & Partner GbR,
Manzingerweg 7
81241 München (DE)

(30) Priorität: 14.04.1997 DE 29706688 U

(71) Anmelder:
Bürkert Werke GmbH & Co.
D-74653 Ingelfingen (DE)

(54) **Linearventil**

(57) Ein direktwirkendes druckentlastetes Linearventil (1) ist mit einem hohlen verschiebbaren Abdichtungsrohr (19) versehen, das über einen Ventilsitz (20) und einen Ventilkörper (49) mit einer Ventilsitzdichtung (21) verfügt. Eine Antriebseinheit (7) ist außerhalb des Medienstroms einseitig neben dem Abdichtungsrohr (19) angeordnet. Ein Zahnsegment (15) an einem Verlängerungshebel (14) der Antriebseinheit (7) greift in ein Zahnsegment (18) am Abdichtungsrohr (19) ein. Die Antriebseinheit (7) ist ohne Unterbrechung des Medienstroms vom Fluidgehäuse (2) abnehmbar.

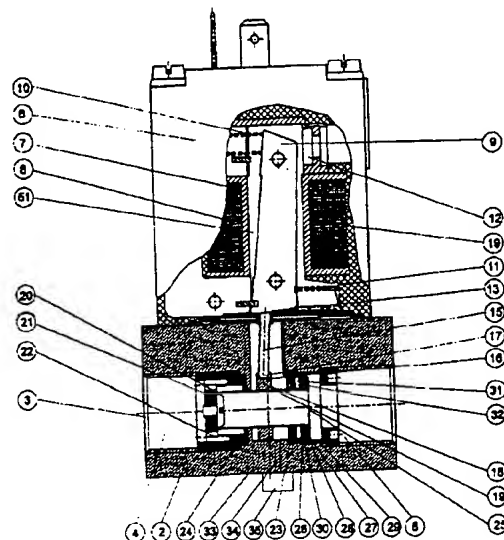


Fig. 1

EP 0 872 675 A1

Beschreibung

Die Erfindung betrifft ein direktwirkendes druckentlastetes Linearventil mit einem hohlen verschiebbaren Abdichtungsrohr.

Bei bekannten Linearventilen dieser Art ist ein direktwirkender Magnetantrieb oder ein durch Fremdmedium betätigter Kolbenantrieb rotationssymmetrisch um das im Medium verschiebbare Abdichtungsrohr angeordnet. Dadurch ist bei der rotationssymmetrischen Anordnung für jede Nennweite eine individuelle elektrische oder pneumatische Antriebseinheit erforderlich. Bei der Wartung oder bei einer Reparatur an der Antriebseinheit muß das Linearventil vollständig aus dem Mediumskreislauf ausgebaut werden, um den elektrischen bzw. Kolbenantrieb auszutauschen. Eine Wartung oder Reparatur an der Antriebseinheit eines Linearventils führt demzufolge zu langen Stillstandszeiten der gesamten Anlage.

Durch die Erfindung wird ein Linearventil geschaffen, bei welchem die magnetische, pneumatische oder elektromotorische Antriebskomponente außerhalb des Medienstroms angeordnet ist und insbesondere über Hebel oder Kniehebel eine Übersetzung erzeugt, die es ermöglicht, mit geringeren elektrischen oder pneumatisch erzeugten Antriebskräften auszukommen. Eine Antriebskomponente läßt sich daher für mehrere Nennweiten verwenden. Ferner kann die Antriebseinheit ohne Eingriff in den fluidischen Teil des Linearventils in kurzer Zeit getauscht bzw. ersetzt werden, z. B. sind handbetätigte, elektromagnetische, pneumatische, elektromotorische Antriebsmodule anbaubar. Ferner ist erfindungsgemäß der Umbau der Ventilfunktion von stromlos/drucklos geschlossen in stromlos/drucklos offen elektrisch-pneumatisch im Leitungsnetz möglich.

Als besonders günstig hat sich ferner erwiesen, daß das fluidische Gehäuse des Linearventils an seiner Unterseite eine nach außen durchgehende Drainagebohrung erhält, an der z. B. eine Undichtheit der Dichtungen direkt zu sehen ist. Darüber hinaus sind an diese Drainagebohrung modular unterschiedliche Sensorelemente anschließbar, z. B. zur Stellungsrückmeldung des Abdichtungsrohres, Leckageanzeige oder Durchflußanzeige.

In einer bevorzugten Ausführungsform für Linearventile mit kleinen Nennweiten von 4 bis 10 mm wird die Antriebseinheit mit einem Klappanker ausgestattet, der einseitig radial neben dem Fluidgehäuse vorzugsweise angeflanscht ist und über einen mit einem Zahnsegment versehenen Verlängerungshebel in ein Zahnsegment auf dem Abdichtungsrohr formschlüssig eingreift. Aufgrund der vorgeschlagenen Anordnung kann die Antriebseinheit auf einfache Weise ohne Eingriff in den Fluidteil abgenommen werden.

Ferner ist bei der erfindungsgemäßen Anordnung des Linearantriebs berücksichtigt, daß zwischen dem Fluidraum des Linearventils und dem Ankerraum des Magneten ein durch Dichtungen getrennter und zur

Atmosphäre offener Zwischenraum besteht, der verhindert, daß bei einer Undichtheit an einer der beiden Nutringdichtungen Medium in den Ankerraum eindringt. Diese Maßnahme ist vor allem bei Linearventilen von Vorteil, die zur Steuerung von Flüssigkeiten verwendet werden, insbesondere bei Linearventilen, die für aggressive Medien zum Einsatz kommen, wobei zum zusätzlichen Schutz des Ankerraums der Antrieb vorzugsweise oberhalb des Fluidgehäuses angebracht ist.

Mit dem erfindungsgemäßen Linearventil ist es möglich, die Verschiebekraft für das Abdichtungsrohr niedrig zu halten. Zu diesem Zweck sind die über Differenzflächen entstehenden Gegenkräfte zu minimieren. Dies wird erfindungsgemäß dadurch erreicht, daß als Abdichtungsrohr ein sehr dünnwandiges Metall- oder Kunststoffrohr dient, an das der Sitz angedreht ist.

Eine weitere Verbesserung bei der Minimierung der Verschiebekräfte erreicht man durch den Einsatz von Lippendichtungen für die Abdichtungsstellen am Abdichtungsrohr, die zu diesem Zweck ein vorgegebenes Profil erhalten und in optimierter Weise eingespannt werden.

Die Reduzierung der Reibungskräfte an den Dichtungen und an der Differenzfläche des Abdichtungsrohres auf ein Minimum bringt gegenüber bekannten Konstruktionen den großen Vorteil, daß gleiche fluidische Leistungen mit geringeren Antriebsleistungen, d. h. kleineren elektromagnetischen motorischen oder kolbengetriebenen Antrieben gesteuert werden können.

Im Weiterbildung der Erfindung ist ferner vorgesehen, die Bewegung des Abdichtungsrohres auf einfache Art zu dämpfen. Diese Dämpfung wird dadurch erreicht, daß das Linearventil in einer ersten Bewegungsphase bis auf einen verbleibenden kleinen Spalt sehr schnell öffnet/schließt und danach in einer zweiten Bewegungsphase durch die Wirkung einer Endlagendämpfung die Bewegung bis zum vollständigen Schließen langsam abläuft.

Aufgrund der vorgeschlagenen Anordnung läßt sich der fluidische Teil des Linearventils unter Verwendung unterschiedlicher Gehäuse-, Rohr-, Dichtungs- und Anschlußmaterialien für ein breites Medienspektrum verwenden. In metallischer Ausführung mit Gehäuse und Anschlußteilen aus Messing und einem Abdichtungsrohr aus Stahl lassen sich alle bekannten Steuerungsaufgaben mit neutralen Medien, wie z. B. Wasser oder Dampf, mit Hilfe von Linearventilen in 2/2- und 3/2-Wege-Ausführungen abdecken. Dieselbe Konstruktion mit Bauteilen aus nichtrostendem Stahl eignet sich besonders für Analysen- und Medizintechnik sowie in den Bereichen Lebensmitteltechnik und Pharmazie. Mit Gehäuse und Anschlußteilen sowie Abdichtungsrohr aus Kunststoffen wie PVC, PVDF, Peek kommt die Ausführung für alle aggressiven Medien in den Bereichen Abwasseraufbereitung, chemische Industrie usw. in Betracht. In diesem Fall sind alle mit den Medien in Berührung kommenden Teile säurefest, wobei alle Metallteile durch einen entlüfteten Zwischenraum und

doppelte Abdichtungen geschützt sind.

Eine weitere Ausführungsform, die sich insbesondere für große Nennweiten eignet, unterscheidet sich im wesentlichen von der vorher beschriebenen Ausführungsform dadurch, daß an die Stelle eines Klappankers ein Hubanker-Magnet bzw. Motor- oder Kolbenantrieb tritt. Auch in diesem Fall läßt sich die Antriebseinheit vorteilhaft vom Fluidteil trennen, ohne in den Fluidkreislauf einzugreifen. Die Kraftwirkung des Magneten, des Motors oder des Kolbenantriebs wird vorzugsweise über ein Zahnsegment auf eine Zahnstange am Abdichtungsrohr übertragen.

Um, die wegbabhängige Kraft eines Elektromagneten optimal zu nutzen, ist als Zwischenelement zwischen Magnetanker und Abdichtungsrohr ein Kniehebel eingebaut, der die geringe Kraft des abgefallenen Ankers in eine maximale Schließ- und Zuhaltkraft übersetzt. Die Hub-Kraft-Kennlinie des Magneten wird durch die entgegengesetzte Weg-Kraft-Kennlinie des Kniehebels in der Schließphase derart übersetzt, daß sich mit kleineren Aktuatoren höhere Leistungen und dadurch bessere Zuhaltkräfte schalten lassen. Dies wirkt sich vor allem bei größeren Nennweiten positiv aus, da hier durch größere Abmessungen im fluidischen Teil größere Verluste durch Reibung entstehen als bei kleineren Nennweiten.

Die Erfindung ist anhand von zwei in den anliegenden Zeichnungen dargestellten bevorzugten Ausführungsbeispielen in der nachstehenden Beschreibung näher erläutert. Es zeigen:

Figur 1 einen schematischen Schnitt durch ein Linearventil mit einem Klappanker und einer Zahnstange, die zum Steuern der Bewegung des Abdichtrohres in ein Zahnsegment an diesem eingreift,

Figur 2 einen schematischen Schnitt durch ein Linearventil mit einer Zahnstange und einem Zahnsegment zur Steuerung der Bewegung des Abdichtrohres, mit einem Kniehebel zur Übersetzung und Verstärkung der Antriebskraft.

Das in Figur 1 gezeigte Linearventil 1 besteht aus einem Fluidgehäuse 2, das in einer Rohrleitung 3 zwischen zwei Leitungsabschnitten 4, 5 eingepaßt ist, und einem Antriebsgehäuse 6, das einseitig mit einer Antriebseinheit 7 nach oben am Fluidgehäuse 2 angebracht ist. Im Antriebsgehäuse 6 befindet sich eine Spule 8, die einen Klappanker 9 umschließt, der, solange keine Gegenkraft ausgeübt wird, durch die Kraft zweier Federn 10, 11 in seiner Position gehalten wird, bis der Stromkreislauf der Spule 8 geschlossen wird oder mittels einer Handbetätigungseinrichtung 12 gegen die Kraft der Federn 10, 11 der Klappanker 9 aus der gezeigten Position bewegt wird.

An der Unterseite 13 des Klappankers 9 ist ein Verlängerungshebel 14 mit einem Zahnsegment 15 an seinem unteren Ende 16 angebracht, das in einen offenen

Zwischenraum 17 des Fluidgehäuses 2 hineinragt und in ein Zahnsegment 18 am Abdichtungsrohr 19 eingreift. In der gezeigten Stellung wird der an das Abdichtungsrohr 19 angedrehte Ventilsitz 20 auf die am Fluidgehäuse 2 dem Ventilsitz 20 gegenüberliegenden Ventilsitzdichtung 21 gepreßt und dichtet den Medienstrom durch den Kanal 22 zwischen den Leitungsabschnitten 4, 5 ab.

Durch Betätigen des Klappankers 9 gegen die Kraft der Federn 10, 11 wird das Abdichtungsrohr 19 über das am Klappanker 9 mit dem Verlängerungshebel 14 angebrachte Zahnsegment 15 zurückgeschoben, wodurch der Ventilsitz 20 des Linearventils 1 öffnet. Über den Kanal 22 fließt das Medium vom Leitungsabschnitt 4 durch das Abdichtungsrohr 19 hindurch in den anschließenden Leitungsabschnitt 5. Die Lippendichtungen 23, 24, die das Abdichtungsrohr 19 ringförmig umschließen, dichten das Fluidgehäuse 2 zum Zwischenraum 17 und zum Ankerraum 51 ab.

Dem Ventilsitz 20 gegenüber am Ende 25 des Abdichtungsrohres 19 befindet sich ein Dämpfungsteil 26, mit einem Rechteckquerschnitt 50 und einer Dichtung 28. Bei geschlossenem Linearventil 1 schließt das Dämpfungsteil 26 durch die an seiner Außenseite eingepaßte Dichtung 28 gegen das Fluidgehäuse 2 ab. Bei geöffnetem Linearventil 1 umfließt das Medium das Dämpfungsteil 26 wegen des größeren Querschnitts 29 am Ende des Fluidgehäuses 2.

Das Schließen des Linearventils 1 geschieht druckausgeglichen sehr schnell, zum einen wegen der dünnwandigen Ausführung des Abdichtrohres 19 und zum anderen weil am Dämpfungsteil 26 des Abdichtungsrohres 19 ein Druckausgleich stattfindet, solange sich das Dämpfungsteil 26 im größeren Querschnitt 29 des Fluidgehäuses 2 befindet. Das verdrängte Medium fließt an dem Dämpfungsteil 26 vorbei in den Leitungsabschnitt 5. Tritt das Dämpfungsteil 26 in den engeren Querschnitt 30 des Fluidgehäuses 2 ein, schließt die Dichtung 28 den Spalt 31 umlaufend hermetisch ab. Lediglich durch eine kleine Drosselbohrung 32 im Rechteckquerschnitt 50 kann das Medium aus dem geschlossenen Spalt 31 abfließen, wodurch das Abdichtungsrohr 19 bedämpft schließt.

Vorzugsweise im unteren Teil 33 des Fluidgehäuses 2 führt eine Drainagebohrung 34 aus dem Fluidgehäuse 2 ins Freie. An diese Bohrung 34 werden in der Zeichnung nicht dargestellte Sensorelemente 35 zur Rückmeldung angeschlossen.

Bei dem Linearventil 1 in Figur 2 dient ein Hubankermagnet 36 als Antriebseinheit 7. Der Hubanker 36 ist in zwei Teilen 38, 39 ausgeführt, die durch eine Feder 40 verbunden sind. Am unteren Teil 39 des Hubankers 37 befindet sich zur Kraftübertragung zwischen dem Antrieb 7 und dem Abdichtungsrohr 19 ein Kniehebel 41, der mit einem Glied 42 am unteren Ende 39 des Hubankers 36 fest und mit einem zweiten Glied 43 am Antriebsgehäuse 6 durch eine Schraube 45 verstellbar eingespannt ist. Ein weiteres Glied 44 des Kniehebels

41 ist über eine Übersetzung 46 derart mit einer Zahnstange 47 verbunden, daß durch das Kraft-Weg-Verhältnis eine vergleichsweise große Kraft auf das Zahnsegment 18 am Abdichtungsrohr 19 übertragen wird.

Die Funktion des in Figur 2 gezeigten Linearventils 1 entspricht ansonsten der in Figur 1 beschriebenen, weshalb auf die dortige Beschreibung verwiesen wird.

Patentansprüche

1. Direktwirkendes durchkühlbares Linearventil (1) mit einem hohlen verschiebbaren Abdichtungsrohr (19), das über einen Ventilsitz (20) und einen Ventilkörper (49) mit einer Ventilsitzdichtung (21) verfügt, und einer am Abdichtungsrohr (19) angreifenden Antriebseinheit (7), dadurch gekennzeichnet, daß die Antriebseinheit (7) als abgeschlossene Baueinheit außerhalb des Medienstroms einseitig neben dem Abdichtungsrohr (19) angeordnet und durch lösbar ineinandergreifende Übertragungsmittel (15, 18) mit dem Abdichtungsrohr (19) gekoppelt ist, so daß die Antriebseinheit (7) ohne Unterbrechung des Medienstroms vom Fluidgehäuse (2) abnehmbar ist.
2. Linearventil nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Übertragungsmittel ein Zahnsegment (15) aufweisen, das an einem Verlängerungshebel (14) der Antriebseinheit (7) gebildet ist und in einem offenen Zwischenraum (17) des Fluidgehäuses (2) in ein Zahnsegment (18) am Abdichtungsrohr (19) eingreift.
3. Linearventil nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Verlängerungshebel (14) an einem Klappanker (9) der Antriebseinheit (7) angreift.
4. Linearventil nach Anspruch 2 oder 3, dadurch gekennzeichnet, daß ein Kniehebel (41) die Kraft der Antriebseinheit (7) über eine Übersetzung (46) auf das Zahnsegment (18) am Abdichtungsrohr (19) überträgt.
5. Linearventil nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß die auf das Abdichtungsrohr (19) übertragene Schließkraft mit einer Schraube (45), an welcher ein Glied (44) des Kniehebels (41) befestigt ist, justierbar ist.
6. Linearventil nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß für eine Gruppe von Nennweiten einheitliche Antriebseinheiten (7) verwendbar sind.
7. Linearventil nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß die Ventilsitzdichtung (21) im Fluidgehäuse (2) angebracht ist und das Abdichtungsrohr (19) gegenüber der Ventildichtung (21) einen angedrehten Ventilsitz (20) trägt.
8. Linearventil nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, daß das Abdichtungsrohr (19) dünnwandig und aus Metall gefertigt ist.
9. Linearventil nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, daß das Abdichtungsrohr (19) dünnwandig und aus Kunststoff gefertigt ist.
10. Linearventil nach einem der Ansprüche 1 bis 9, dadurch gekennzeichnet, daß das Abdichtungsrohr (19) von zwei Lippendichtungen (23, 24) umschlossen ist, die einen zur Antriebseinheit (7) hin offenen Zwischenraum (17) vom geschlossenen Fluidgehäuse (2) abtrennen.
11. Linearventil nach einem der Ansprüche 1 bis 10, dadurch gekennzeichnet, daß das Abdichtungsrohr (19) am dem Ventilsitz (29) entgegengesetzten Ende (25) ein Dämpfungsteil (26) aufweist, das ringförmig um das Abdichtungsrohr (19) angeordnet ist, einen Rechteckquerschnitt (50) aufweist und mit einer Drosselbohrung (32) sowie einer Ringdichtung (28) versehen ist.
12. Linearventil nach einem der Ansprüche 1 bis 11, dadurch gekennzeichnet, daß eine Drainagebohrung (34) an der Unterseite (33) des Fluidgehäuses (2) einen Durchlaß ins Freie bildet.
13. Linearventil nach Anspruch 12, dadurch gekennzeichnet, daß durch die Drainagebohrung (34) hindurch ein Sensormodul (35) angeschlossen ist.
14. Linearventil nach einem der Ansprüche 1 bis 13, dadurch gekennzeichnet, daß es ohne Eingriff in den Fluidkreislauf von einer Wirkungsweise "antriebslos geschlossen" in eine Wirkungsweise "antriebslos offen" und umgekehrt umschaltbar ist.



Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung
EP 98 10 6578

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int.Cl.6)
A	US 3 784 156 A (PAETZEL H ET AL) 8. Januar 1974 * Spalte 2, Zeile 19 - Spalte 3, Zeile 17; Abbildung *	1,2,7	F16K31/10 F16K31/06 F16K1/12
A	DE 951 691 C (ZIMMERMANN & JANSEN GMBH) * Seite 2, Zeile 26 - Zeile 39; Abbildung *	1,7-10	
A	FR 2 273 215 A (BURKERT ELEKT GERAETE) 26. Dezember 1975 * Abbildungen *	1,3	
A	US 2 622 622 A (RAY WILLIAM A.) 23. Dezember 1952 * Spalte 1, Zeile 31 - Spalte 2, Zeile 16 * Spalte 2, Zeile 30 - Zeile 46 * * Spalte 3, Zeile 61 - Zeile 67; Abbildung 1 *	1	
A	US 3 284 044 A (ZALESKE MICHAEL J.) 8. November 1966 * Spalte 1, Zeile 67 - Spalte 2, Zeile 22; Abbildung 1 *	1	
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int.Cl.6) F16K
Recherchenort DEN HAAG		Abschlußdatum der Recherche 18. August 1998	Prüfer Christensen, J
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : nichtschriftliche Offenbarung P : Zwischenliteratur		T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentedokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus anderen Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument	

EPO FORM 1503 03 10 (10.03.99)

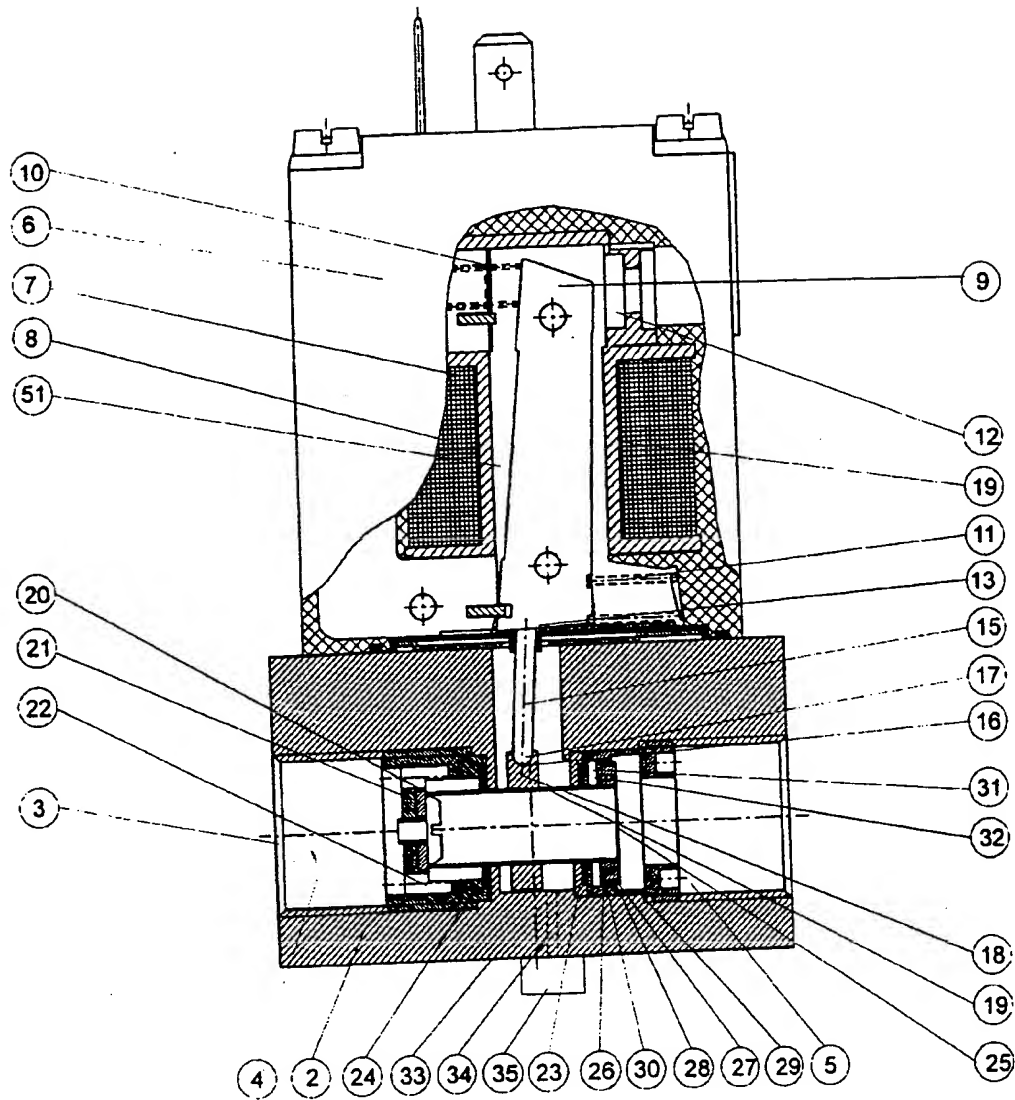


Fig. 1

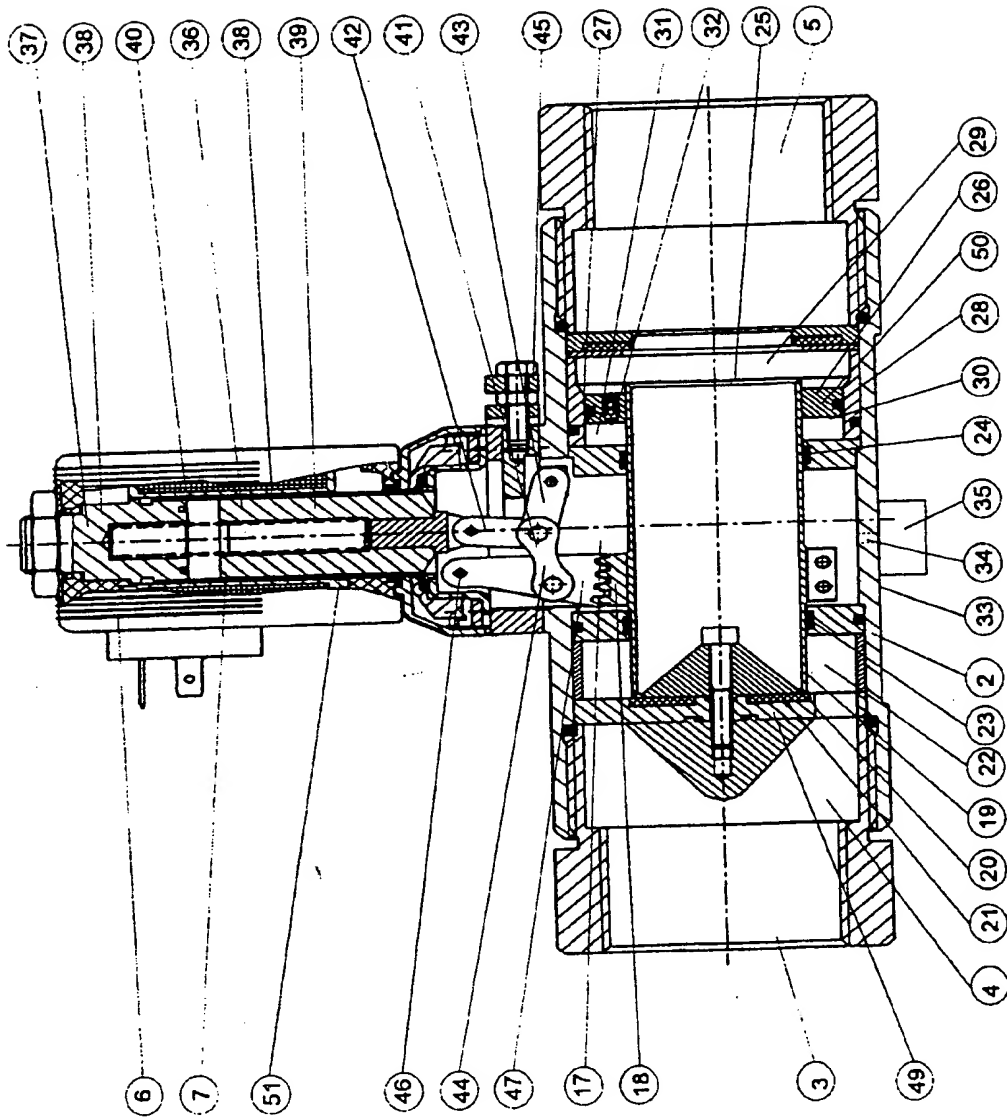


Fig. 2